

Das Geistliche Wort | 01.01.2019 08:35 Uhr | Matthias Altevogt

Bilder vom Leben

Autor: New York, an einer großen belebten Straße. Tausende Menschen und Autos kommen dort jeden Tag vorbei. Ein Laden für Zeitschriften und Zigaretten. Der Inhaber steht von morgens früh bis spät abends hinter der Theke.

Aber jeden Morgen um 8 Uhr nimmt er seine Kamera, geht vor die Tür und macht ein Foto. Immer derselbe Ausschnitt: Straße, Laterne, Bürgersteig. Und die Menschen und Autos, die in diesem Moment vorbeikommen. Die Bilder klebt er in ein Album, immer vier auf einer Seite. Es sind viele Bände zusammengekommen. Auggie heißt der Ladenbesitzer. Die Fotos sind sein Hobby. Sein Lebensprojekt. Der Schriftsteller Paul Auster hat sich diese Figur ausgedacht in in seinem Roman "Smoke".

Musik: The Peter Malick Group featuring Norah Jones, New York City, CD: New York City - The Deluxe Collection.

Autor: Guten Morgen! Stellen Sie sich vor, Sie hätten an jedem Morgen des vergangenen Jahres ein Foto gemacht, eine Momentaufnahme, vielleicht vom Frühstückstisch. Und würden heute die Fotos neben einander legen. Sie würden sich vermutlich gleichen. Jeden Tag dieselben Kaffeebecher, die Sets, Messer, Löffel. Käse, Wurst, Mamelade, die gewohnten Sorten. Kaffee oder Tee. Dieselben Gesichter. Ein Selfie, wenn Sie allein frühstücken. Oder die ganze Familie. Im Hintergrund der Toaster, die Suppenkelle und ein Bild an der Wand.

Wenn man genau hinschaut, erkennt man Unterschiede: Mal brennt das Licht, da war es draußen dunkel. Später im Jahr war es hell vom Fenster. Die Jahreszeiten. Mal sind die Gesichter müde, eher mürrisch, mal frisch und erwartungsvoll. Welche Morgende waren das? Vor einer Klassenarbeit? Am ersten Urlaubstag? Ausnahmsweise ist das Esszimmer zu sehen – ein Feiertag.

Auf einem Foto sind andere Gesichter. Besuch ist da. Jemand ist eingezogen in die Wohngemeinschaft. Ein Baby ist größer geworden und hat seinen Platz im Kinderstuhl eingenommen. Ab einem bestimmten Tag fehlt ein Gesicht. Die Älteste ist im Schüler austausch oder ausgezogen. Eine musste ins Krankenhaus und dann ins Heim.

Eine neue Tasse taucht auf, ach ja, die war ein Geburtstagsgeschenk. Jemand hat neue Sets angeschafft oder die Küche gestrichen. Das Bild an der Wand wurde ausgetauscht. Warum? Wer hatte die Idee? Oder die Szene ist plötzlich völlig anders, Sie sind umgezogen? Und betrachten noch jeden Morgen verwundert die neue Umgebung?

Musik: Courtney Barnett, An Illustration of Loneliness (Sleepless in New York). CD: Sometimes I Sit and Think, And Sometimes I Just Sit.

Autor: 40 Jahre sind die Israeliten durch die Wüste gezogen. Wenn ein Fotograf dabei gewesen wäre – die Bilder glichen sich. Jeden Morgen das Manna von den Sträuchern, klebrig und knusprig, immer gleich. Ein Schluck Wasser aus dem Lederbeutel. Sand, Felsen, Wasserlöcher, ein einsamer Dornbusch. Mal streift ein Wüstenfuchs durchs Bild oder ein Skorpion krabbelt vorbei. Nichts Neues unter der Sonne. Bis zu dem Tag, wo sie an den Jordan kommen. Der Fluß, an dem die Wüste aufhört. Dahinter ein neues Bild. Ein weites Land. Äcker voll Weizen, Weinberge, Obstgärten. Feste Häuser, Dörfer, Städte. Das Land, in dem Milch und Honig fließen. Das Land, das Gott ihnen versprochen hat als neue Heimat. Sie sind fast da. Nur noch über den Jordan.

Musik: Kinga G?yk, Tears in Heaven (instrumental), CD: Dream

Autor: Mose ist auf dem Bild zu sehen an diesem Morgen. Ein alter Mann. In Ägypten geboren, bekam er als junger Mann den Auftrag, sein Volk aus der Sklaverei zu führen in die Freiheit. Aufgewachsen im Luxus am Hof des Pharaos musste er lernen, in der Wüste Schafe zu hüten, am Leben zu erhalten und dann ein ganzes Volk zu führen. Er hat Krisen erlebt: Als das Wasser ausging, als das Volk ihm und Gott nicht mehr folgen wollte und sich ein goldenes Kalb machte. Als Streit ausbrach, als sie von Fremden angegriffen wurden. Als ihm alles zuviel wurde und er auf Hilfe angewiesen war. Das hat er alles durchgestanden. Auf dem Bild ist er ein alter Mann. Er ist gereift, voll geworden an Erfahrung, Autorität, Entschlossenheit, Weisheit. Und nun ist er am Ziel: Da ist der Jordan.

Aber da hört er von Gott: Weiter kommst du nicht. Du siehst das Land, aber du wirst nicht mehr hineingehen. Es ist Zeit abzugeben - die Verantwortung, die Führung sollst du in jüngere Hände legen. Du wirst nicht dabei sein, wenn das Volk in das Land zieht. Du gehst in ein anderes Land, das ich für dich bestimmt habe: In die Ewigkeit. Vorher lege Josua die Hände auf, er wird dich ablösen. Gib ihm deinen Segen.

Musik: Kinga G?yk, Tears in Heaven (instrumental), CD: Dream

Autor: Da ist auch Josua auf dem Bild dieses Morgens, am Jordan.

Ein junger Mann, in der Wüste geboren, er kennt nichts anderes. Das fruchtbare Land ist ihm fremd. Wie den meisten im Volk, die nur die Wüste kennen. Er hat keine Erfahrung vorzuweisen. Aber Gott und Mose trauen ihm etwas zu. Er bekommt nun die Verantwortung für dies Volk und für den nächsten großen Schritt: Über den Fluss gehen ins unbekannte Land. Verheißungsvoll liegt sie vor ihnen - die fruchtbare Ebene. Aber es macht auch Sorgen: Wie lebt man dort? Wie bestellt man ein Feld? Wie macht man Wein und wie bäckt man Brot? Wie wird man sie empfangen, denn es leben schon Menschen dort, die warten nicht auf Fremde.

Josua muss den Fluss überschreiten. Er weiß: Erfahrung bekommst du nur durch Erfahrung. Die Angst wird mitgehen, aber sie soll nicht lähmen.

Musik: Ida Sand, Have a Talk With God, CD: The Gospel Truth (Bonus Track Version)

Autor: Wenn Sie so hinüberschauen in das neue Jahr, was sehen Sie?

Vielleicht gibt es junge unter uns, deren Jordan heißt "Schulabschluss" oder "Examen". Und das neue Land: Lehre, Studium, soziales Jahr. Verheißungsvoll, lockend, aber auch etwas ungewiss. Wie geht das? Ohne Schulglocke leben? Eine Wohnung finden, eine Waschmaschine bedienen? Selber kochen? Wie findet man sich zurecht an der Universität, im Ausland? Wie findet man eine Stelle? Wie werden einen die anderen aufnehmen? Werde ich Freunde finden?

Vielleicht heißt Ihr Jordan auch: Zusammenziehen mit einem Partner. Heiraten, ein Kind bekommen? Der Hochzeitstermin schon geplant. Verheißungsvoll, aber wie wird alles werden?

Vielleicht sieht Ihr Bild vom Jordan im neuen Jahr auch ganz anders aus. Eher aus der Sicht von Mose. Es könnte heißen: Bis hierher, aber nicht weiter. Das geht nicht mehr. Da kommst du nicht mehr mit.

Der Kinderwunsch wird sich nicht mehr erfüllen. Die Ehe ist nicht mehr zu retten. Mit dieser Krankheit musst du leben. Du wirst keinen Berg mehr ersteigen und vom Gipfel übers Land schauen, das machen die Knie nicht mehr mit. Du musst endlich den Führerschein abgeben, bevor ein Unglück passiert.

Manche Sehnsucht erfüllt sich nicht. Manches Land bleibt für dich verschlossen.

Aber du darfst zurück schauen auf den langen Weg, den du gegangen bist. Zufrieden und dankbar: Du hast auf Gipfeln gestanden! Jetzt kannst du jüngeren deinen Segen geben. Sie laufen lassen, dass sie ihre Erfahrungen machen. Die Verantwortung übertragen, ihnen etwas zutrauen. Die machen das schon.

Musik: BOY, This Is the Beginning, CD: Mutual Friends

Autor: Schauen wir uns die Bilder noch einmal an vom vergangen Jahr, vom Frühstückstisch, von den müden Morgen und den aufgeweckten. Und die vorgestellten Bilder vom kommenden Jahr, von den neuen Landschaften die auf uns warten, von den Schwellen, über die wir gehen möchten, von den Grenzen, an die wir stoßen werden. Ist Gott auch darauf zu sehen?

Am Jordan war er dabei. Das Josuabuch erzählt es.

Sprecherin:

Der HERR sprach zu Josua, dem Sohn Nuns, Moses Diener: So mach dich nun auf und zieh über den Jordan, du und dies ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Israeliten, gebe. Jede Stätte, auf die eure Fußsohlen treten werden, habe ich euch gegeben, wie ich Mose zugesagt habe. Von der Wüste bis zum Libanon und von dem großen Strom Euphrat bis an das große Meer gegen Sonnenuntergang, das ganze Land der Hetiter, soll euer Gebiet sein. Es soll dir niemand widerstehen dein Leben lang. Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Sei getrost und unverzagt; denn du sollst diesem Volk das Land austeilten, das ich ihnen zum Erbe geben will, wie ich ihren Vätern geschworen habe. (aus Jos 1,1-6)

Autor: Gott sagt: Sei getrost und unverzagt. Zu dem jungen Menschen Josua sagt er es: Sei getrost und unverzagt, wenn du jetzt über den Jordan gehst in das Neuland. Denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. Mose hat auch angefangen wie du jetzt.

Zu Mose sagt er es: Sei getrost und unverzagt, auch wenn du an deine Grenzen stößt. Alter ist nichts für Feiglinge und du bist kein Feigling. Sei getrost und unverzagt, sogar wenn du einst über den Jordan gehen musst in die Ewigkeit. Das ist ein gutes Land. Ich bin da. Du wirst sicher wohnen.

Ist er auch auf unseren Bildern vom alten und vom neuen Jahr zu sehen? Gott kann man nicht fotografieren. Aber er ist jeden Morgen da. Und wird da sein. "Ich bin der, der ich sein werde." sagt er im brennenden Dornbusch. Er ist nicht auf den Bildern zu sehen, aber ich stelle mir vor, er signiert sie. Schreibt es unten in die Ecke oder oben drüber: Sei getrost und unverzagt. Denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.

Mit diesem Segen für das neue Jahr grüßt Sie Pfarrer Matthias Altevogt aus Lemgo.

Musik: BOY, This Is the Beginning, CD: Mutual Friends